

# Vignette

ZEITUNG DES ZENTRUMS FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

33. Jahrgang | Heft 132

Ausgabe **4.2017**



**AUF  
DER  
BULT**

Neue Patientenfürsprecherin | 4

„Henrike“ kann geplant werden | 5

Schmerzlinderung durch 3 D | 7

Zehn Jahre MVZ | 15

Neustart der Jungenarbeit | 16





**AUF  
DER  
BULT**

KINDER- UND  
JUGEND-  
KRANKENHAUS



**AUF  
DER  
BULT**

SOZIAL-  
PÄDIATRISCHES  
ZENTRUM



**AUF  
DER  
BULT**

COCHLEAR  
IMPLANT  
CENTRUM  
WILHELM HIRTE



**AUF  
DER  
BULT**

GÜLDENE  
SONNE



**AUF  
DER  
BULT**

SCHULE FÜR  
GESUNDHEITS-  
UND KINDER-  
KRANKENPFLEGE



**FREUNDE  
AUF DER  
BULT E.V.**

# Termine

**Montag, 15. Januar 2018**

8.30 bis 11.30 Uhr, abgeteilter Speisesaal  
*Einführung neuer Mitarbeiter*

**19./20. Januar 2018**

Courtyard-Hotel am Maschsee und Sprengel-Museum  
*14. Karl-Stolte-Seminar 2018*

**Weihnachten**

**Am 24.12. findet um 14.00 Uhr eine kleine weihnachtliche Besinnung am Tannenbaum im Speisesaal statt**

**Montag, 12. Februar 2018**

15.00 Uhr, Speisesaal  
*Ehrenamtlichen-Treffen*

**Montag, 16. April 2018**

8.30 bis 11.30 Uhr, abgeteilter Speisesaal  
*Einführung neuer Mitarbeiter*

**Montag, 23. April 2018**

15.00 Uhr, Speisesaal  
*Ehemaligen-Treffen*

## Erneut ausgezeichnet: Focus-Siegel 2018

Das Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT wurde erneut mit dem FOCUS-Siegel ausgezeichnet (FOCUS Gesundheit). Es wird nach Angaben des FOCUS Magazin Verlags auf Basis einer unabhängigen Datenerhebung durch Umfragen bei medizinischen Fachgesellschaften, wissenschaftlichen Publikationen sowie Empfehlungen von Patientenverbänden, Selbsthilfegruppen, Klinikchefs, Oberärzten und niedergelassenen Medizinerinnen vergeben. Im Fachbereich Diabetes gehört das Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT sogar zu den besten Diabetes-Kliniken Deutschlands.



**Spendenkonto: AUF DER BULT**

**Bank für Sozialwirtschaft**

**IBAN: DE85 2512 0510 0000 0018 18**

# Editorial

Sehr geehrte Mitarbeiter\*, Freunde und Förderer der Hannoverschen Kinderheilstalt,

in dieser Ausgabe zum Jahresende stellen wir Ihnen auf Seite 5 die aktuellen Planungen zum neuen Mutter-Kind-Zentrum auf der Bult vor. Das „DIAKOVERE Henrike“ soll in drei Jahren fertiggestellt sein. Ein weiteres Projekt, das der Weiterentwicklung unseres Kinder- und Jugendkrankenhauses dient. Unter dessen wird im frisch sanierten Bettenhaus weiter an unseren medizinischen Angeboten gearbeitet. So konnten wir der Sozialministerin das neue kindgerechte Epilepsiezentrum vorstellen und im Verbandszimmer der Kinderchirurgie ein „Pain distract System“ (= Ablenkung von Schmerzen) in Betrieb nehmen. Der tägliche schmerzhafte Verbandwechsel für brand- und schwerverletzte Kinder wird durch die intensive Ablenkung der Patienten deutlich erleichtert (Seite 7).

Zudem stellen wir Ihnen Frau Gravert vor, die im Kinder- und Jugendkrankenhaus das ehrenamtliche Amt der Patientenführsprecherin übernehmen wird und uns dazu ein Interview gegeben hat. Wir freuen uns, dass wir Frau Gravert bei uns begrüßen können.

Zum wiederholten Mal hat es die Arbeitsgruppe Klinische Forschung des Kinder- und Jugendkrankenhauses um Prof. Danne geschafft, einen längeren Fachartikel im überaus renommierten The New England Journal of Medicine (NEJM) zu platzieren. Eine Ehre, die Forschern weltweit nur selten zu Teil wird und für ein nicht-universitäres Krankenhaus unserer Größe eine besondere Auszeichnung ist. Einen Auszug aus dem sehr interessanten Fachartikel finden Sie auf Seite 11.

In dieser letzten Ausgabe des Jahres möchte ich mich bei allen Mitarbeitern für Ihren Einsatz in diesem recht lebhaften Jahr bedanken. Der Dank geht auch an die zahlreichen Freunde und Spender unserer gemeinnützigen Stiftung. Ohne Sie alle wäre die Hannoversche Kinderheilstalt nicht das, was sie ist.

Ich wünsche ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ihr



Dr. Thomas Beushausen

Vorstand Hannoversche Kinderheilstalt

Ärztlicher Direktor Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT



AUF  
DER  
BULT

HANNOVERSCHE  
KINDERHEILSTALT

STIFTUNG DES PRIVATEN  
RECHTS SEIT 1863



Dr. Thomas Beushausen



\* | In dieser Vignette-Ausgabe werden aus Gründen der leichteren Lesbarkeit zumeist die männlichen Bezeichnungen für Personengruppen verwendet. Weibliche Bezeichnungen sind in diesen Begriffen sinngemäß enthalten.

# Neue Patientenfürsprecherin AUF DER BULT

Frau Elke Gravert ist die neue Patientenfürsprecherin für das Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT. Frau Gravert ist Dipl.-Pädagogin, Gesundheitsberaterin und Mediatorin aus Hannover und arbeitete 15 Jahre für die unabhängige Patientenberatung. Zudem führt sie Weiterbildungen und Seminare sowie Vortragsreihen rund um Gesundheitsförderung und Patientenrechte durch. Durch ihre langjährige Arbeit hat Elke Gravert intensive Kenntnisse über das deutsche Gesundheitssystem.

## Frau Gravert, was reizt Sie an der ehrenamtlichen Tätigkeit einer Patientenfürsprecherin?

Meine Motivation ist die unabhängige Beratung von Patienten und deren Angehörigen, ich möchte für ihre Fragen und Anregungen offen sein und als Gesprächspartner zur Verfügung stehen. Dazu gehört auch, über gesetzliche Sachverhalte zu informieren, notfalls auch diese mit den zuständigen Stellen, zum Beispiel im Krankenhaus oder bei den Krankenkassen, zu klären. Es ist mir wichtig, lösungsorientiert zu arbeiten.

## Welche Aufgaben hat eine Patientenfürsprecherin?

Das Niedersächsische Krankenhausgesetz hat für jedes Krankenhaus das Amt von Patientenfürsprechern geschaffen. Sie sind ehrenamtlich tätig und ergänzen das Beschwerdemanagement des Krankenhauses. Dabei ist ein ganz entscheidender Punkt, dass die Patientenfürsprecherin neutral und unabhängig von einem Dienstverhältnis mit dem Krankenhaus ist. Sie soll für die Belange der Patienten und deren Angehörigen eintreten und sie bei Klärungsbedarf unterstützen.

## Geht Ihre Position mit einem besonderen Vertrauensverhältnis einher?

Das ist ein weiterer wichtiger Aspekt, dass ich als Patientenfürsprecherin zur Verschwiegenheit verpflichtet bin und personenbezogene Informationen vertraulich behandeln werde. Ziel ist, die Belange und Bedürfnisse der Patienten ernst zu nehmen und Lösungen zu entwickeln. Auch im speziellen Einzelfall kann ich vermittelnd tätig werden, jedoch erst mit dem schriftlichen Einverständnis des Patienten bzw. dessen Angehörigen. Die gewonnenen Eindrücke werden übrigens anonym ausgewertet und an den Patientenschutzbeauftragten des Landes Niedersachsen sowie die Krankenhausleitung übermittelt.



Foto: Fotostudio M4

## Welche Fragestellungen erwarten Sie in einem Fachkrankenhaus wie dem Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT?

Ich habe viel Kontakt zu Patientenfürsprechern anderer Krankenhäuser und kann sagen, dass es in jeder Klinik eigene Herausforderungen gibt. In einem Kinderkrankenhaus wird wohl die besondere Herausforderung sein, dass eher die Angehörigen den Kontakt suchen werden und nicht die kleinen Patienten.

## Wie werden Sie zukünftig für die Patienten erreichbar sein?

Ich werde sicherlich zunächst einmal die Woche für direkte Gespräche im Haus zur Verfügung stehen. Es wird zusätzlich eine E-Mail-Adresse und andere Möglichkeiten geben, damit man mich auch schriftlich erreichen und Termine vereinbaren kann.

Das Interview führte Björn-Oliver Bönsch.

# Mutter-Kind-Zentrum AUF DER BULT kann geplant werden

Das Land Niedersachsen fördert den geplanten Neubau eines Mutter-Kind-Zentrum AUF DER BULT. Geplant ist eine moderne Klinik für werdende Mütter auf dem Gelände des Kinder- und Jugendkrankenhauses in den kommenden drei Jahren zu errichten. Die geburts-hilfliche Versorgung in der Landeshauptstadt soll durch den Neubau des Mutter-Kind-Zentrums „DIAKOVERE Henrike“ eine Qualität auf höchstem Niveau erreichen. Die bisherigen Geburtskliniken im Henriettenstift und im Friederikenstift werden dort gemeinsam mit dem Perinatalzentrum Hannover in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT zu-sammengeführt. Aus „Henriette“ und „Friederike“ wird „Henrike“. Schon jetzt gestalten die Teams der beteiligten Häuser intensiv ihre gemeinsame Zukunft am neuen Standort. Neun Kreißsäle, 41 Patientenzimmer, 79 Betten, zwei OP-Säle für Kaiserschnittgeburten, eine Elternschule und einiges mehr werden dort auf einer Nutzfläche von rund 4.000 Quadratmetern entstehen. Die gesamten räumlichen und personellen Kapazitäten sind auf mehr als 4.000 Geburten pro Jahr ausgerichtet.

Das Zentrum wird am heutigen Eingangsbereich des Kinder- und Jugendkrankenhauses errichtet. Die dortige Grün- und Freifläche wird überbaut, der dreigeschossige



Neubau erstreckt sich an der Janusz-Korczak-Allee und wird teilweise auf das bestehende Gebäude der Kinder- und Jugendpsychiatrie aufgesetzt. Das Kinder- und Jugendkrankenhaus bekommt eine ganz neue Eingangshalle, von der die Patienten zur Geburtshilfe, in die Kinderklinik oder in die Kinder- und Jugendpsychiatrie weitergeleitet werden.

Björn-Oliver Bönsch

## Sehr gute Ergebnisqualität für Frühgeborene im PNZ Hannover

Die Neugeborenenmedizin des Kinder- und Jugendkrankenhauses AUF DER BULT hat gemeinsam mit der Geburtshilflichen Abteilung der Henriettenstiftung im vergangenen Jahr eine hervorragende Überlebensrate verzeichnet. Mit 98,7 Prozent der Frühgeborene unter 1.500 Gramm Geburtsgewicht überlebten fast alle Patienten. Das leichteste Baby wurde mit 380 g geboren und nach erfolgreicher Unterstützungsbehandlung zu seiner Familie nach Hause entlassen. Erfreulich ist auch, dass unseren kleinen Patienten deutlich seltener Komplikationen hatten, als nach den bundesweit erhobenen Daten statistisch erwartet wurde. Das bedeutet, dass die Prognose unserer kleinen Patienten sehr gut ist. „Dies zeigt, dass unsere hausinternen Maßnahmen und ständigen Therapieverbesserungen zur Qualitätssteigerung bei der Betreuung von Neugeborenen und deren Müttern gut funktionieren und für die betroffenen Frühgeborenen und Ihre Familien sichtbar Früchte tragen“, sagt Prof. Florian Guthmann, Chefarzt der Neugeborenenmedizin im Perinatalzentrum (PNZ) Hannover sowie im Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT. „Alle bekannten

Risikofaktoren für Krankheitsbilder in diesem Alter werden beobachtet und bei jedem einzelnen Kind individuell reduziert. Leitlinien und Checklisten unterstützen den Behandlungsprozess und stellen sicher, dass die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse umgesetzt werden.“

Dadurch wird das Risiko für Komplikationen bei den Neugeborenen minimiert. Die Abteilung Neugeborenenmedizin betreute im vergangenen Jahr insgesamt 886 Neugeborene (2015: 865), darunter 43 Zwillingsspärchen (2015: 34) und dreimal Drillinge (2015: 2). Darunter waren 80 Frühgeborene mit weniger als 1.500 Gramm Geburtsgewicht. Das Perinatalzentrum Hannover wird gemeinsam vom DIAKOVERE-Krankenhaus Henriettenstift und dem Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT betrieben. Es bietet schwangeren Frauen umfassende Beratung und Betreuung vor und nach der Geburt, insbesondere wenn die Schwangerschaft mit besonderen Risiken für Mutter oder Kind einhergeht.

Prof. Dr. Florian Guthmann, Chefarzt Neugeborenenmedizin

## Epilepsiezentrum in neuen Räumen

Die ehemalige niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt hat Anfang Oktober dem Vorstand der Hannoverischen Kinderheilstätte, Dr. Thomas Beushausen, einen Fördermittelbescheid über fünf Millionen Euro für die Sanierung der Pflegestationen im Kinder- und Jugendkrankenhaus überreicht.

Mit diesen Mitteln wird unter anderem die bauliche Umsetzung des bereits seit 2012 zertifizierten neuen Epilepsiezentrum ermöglicht. Die stationäre Neuropädiatrie wird durch einen speziellen Bereich mit vier Patientenbetten für das diagnostische intensive Video-EEG-Monitoring ergänzt. Neben den Fördermitteln des Landes ermöglicht die anteilige Unterstützung der **Dr. August und Erika Appenrodt-Stiftung** die Anschaffung der innovativen medizinisch-technischen Ausstattung. Im Mittelpunkt steht dabei ein rund 60 Quadratmeter großer Sozialraum, in dem sich die Patienten mit ihren Eltern in familiär-wohnlicher Atmosphäre aufhalten können. Das Besondere dabei: Durch rund 50 Kameras ist eine kontinuierliche Beobachtung des Patienten möglich, um zu jeder Zeit auftretende epileptische Anfälle oder anfallsverdächtige Ereignisse mit dem gleichzeitig abgeleiteten EEG korrelieren zu können. Das Kind muss nicht mehr,



wie bislang üblich, im Bett liegen bleiben, sondern kann sich frei bewegen. Es geht darum, einen möglichst normalen Alltag in häuslicher Situation nachzuempfinden, in dem die epileptischen Anfälle vorkommen. Dabei fällt die eher nüchterne Krankenhaus-Atmosphäre zugunsten des Wohnzimmerambientes weg. Diese Form eines Patientenorientierten, innovativen Epilepsie-Monitorings wird bisher nur an einzelnen Zentren in Nordeuropa angeboten.

## Neue Snoezelenräume

Foto: Martin Bargiel



Ute Friese und Dr. Barbara Ludwikowski im neuen Snoezelen-Raum



Anja Severloh, Stationsleitung Stationen 2 und 3, mit Gisela Heinzerling vom Vorstand der Hans und Elfriede Westphal-Stiftung

Die **Hans und Elfriede Westphal-Stiftung** sowie **Aktion Kindertraum** haben sehr großzügig für die jeweils komplette Ausstattung eines Snoezelen-Raums gespendet. Im Rahmen der Sanierung des Bettenhauses mussten unsere beiden alten – in die Jahre gekommenen – Snoezelenräume ersetzt werden. „Schon seit 2003 machen wir auf unserer Station 2 mit diesem Raum nur gute Erfahrungen, er ist eine wunderbare Ergänzung unseres therapeutischen Settings“, schwärmt Anja Severloh, Stationsleitung der Kinderneurologie. „Für unsere Patienten ist das ein idealer Rückzugsort, der Entspannung und Geborgenheit im Stationsalltag bietet“. Auch **Dr. Barbara Ludwikowski** freut sich mit **Ute Friese**,

die eine große Spende der Aktion Kindertraum für den Raum auf der kinderchirurgischen Station ermöglichte. Das Snoezelen dient der Verbesserung der sensitiven Wahrnehmung und zugleich der Entspannung. Zur Ausstattung des Raumes gehören meist unterschiedliche Lichtquellen und Projektoren, die verschiedenartige visuelle Effekte erzeugen wie Wassersäulen, eine Farbdrehzscheibe, sich an der Raumdecke langsam drehende Spiegelkugeln sowie eine bequeme Sitz- und Liegelandchaft mit einem Wasserbett. Bilder zum Träumen kommen in Verbindung mit ausgewählter Entspannungsmusik zum Einsatz.

Amalie von Schintling-Horny

# Schmerzlinderung durch 3-D

Verbandswechsel bei schweren Verletzungen wie zum Beispiel frischen Brandnarben können für Kinder sehr schmerzhaft sein. Da der Verbandswechsel gerade nach Operationen täglich erfolgen muss, kommt dann noch die Angst vor dem bevorstehenden Verbandswechsel. Häufig mussten deswegen zum Teil hochdosierte Schmerz- und vor allem Beruhigungsmittel verabreicht werden.

Seit dem Rückumzug ins frisch sanierte Bettenhaus können Ärzte und Pflegekräfte auf eine völlig neuartige digitale Unterstützung zurückgreifen. Als erstes Kinderkrankenhaus in Deutschland ist im Verbandszimmer des Flures 5 der Kinderchirurgie ein großer 3-D-Bildschirm installiert, mit dessen Hilfe Kinder jeden Alters mit speziellen 3-D-Filmen abgelenkt werden. „Die kleinen Patienten bekommen eine Spezialbrille aufgesetzt und sehen dann ganz nach Bedarf entweder beruhigende oder interaktive Filmsequenzen“, sagt Chirurgin Katharina Schriek. Der 3-D-Bildschirm hängt an der Decke. 32 Filme für jede Altersklasse stehen zur Auswahl, dabei sind unter anderem „Cinderella“ oder „Captain Jack“. Es können entweder entspannende Aquariumsszenen oder interaktive Geschicklichkeitsspiele gezeigt werden, denn durch die 3-D-Technik sind Fische, Luftballons oder Seifenblasen scheinbar greifbar nah. Die Kinderkrankenschwestern können sogar per Knopfdruck kontrollierte Aktionen auf dem Bildschirm veranlassen, wie zum Beispiel Fische schwimmen lassen. So können sie auf die jeweilige Situation des Kindes eingehen. Während der ganzen Zeit, in der das Kind durch das interaktive Erlebnis abgelenkt ist, können die Ärzte den notwendigen Verbandswechsel vornehmen. „Erste Studien aus England haben durch die Hilfe der 3-D-Technik eine bis zu 50-prozentige Schmerzreduktion nachgewiesen,“ sagt Oberärztin Dr. Mechthild Sinnig. „Eine der Folgen ist die Verabreichung von weniger Schmerz- und Beruhigungsmitteln.“

Hinzu kommt, dass Schmerz und Angst häufig die Patienten denken lässt, sie können den verletzten Arm nicht bewegen. Dieser mentale Schutzmechanismus kann durch die 3-D-Technik überwunden werden, weil gerade die kleinen Patienten in die digitale Spielwelt eintauchen. Plötzlich greift ein scheinbar steifer Arm nach den Seifenblasen oder Luftballons. Dies zeigt, dass die 3-D-Technik auch in weiteren Bereichen wie zum Beispiel der Physiotherapie eingesetzt werden kann. Eines der nächsten Ziele im Kinder- und Jugendkrankenhaus ist es, einen mobilen 3-D-Bildschirm einzusetzen. Mit diesem können dann die Physiotherapeuten des Hauses direkt an das Bett des Patienten fahren, um dort mit ihnen Therapieübungen zu machen. Die 3-D-Figur auf dem Bildschirm macht die Übungen vor, während der Physiotherapeut beim Kind ist und auf die Bewegungsabläufe des Patienten eingehen kann.

Der Einsatz dieser innovativen 3-D-Technik ist somit vielseitig, er kann bei der Bewegungs- und Mobilitätstherapie bei Patienten mit Schlaganfall oder schweren Verletzungen und Verbrennungen eingesetzt werden, aber auch bei längeren, unangenehmen Untersuchungen wie zum Beispiel einer Blasenmanometrie. Die positiven Reaktionen des Kindes freut übrigens auch die Eltern, die sich deutlich entspannen. Einige Väter oder Mütter spielen sogar mit, denn auch sie können sich eine Spezialbrille aufsetzen.

Katharina Schriek, Kinderchirurgin  
Björn-Oliver Bönsch



Die Einrichtung dieser innovativen und in einem deutschen Kinderkrankenhaus einzigartigen Technik zur Schmerzlinderung ist ohne die großzügige Unterstützung der **Aktion Kindertraum** nicht möglich gewesen.  
Vielen Dank!



DANKE

# Ein Plädoyer für Innovationen



Schreiben Sie Ihren Einkaufszettel noch „analog“ auf ein Blatt Papier oder nutzen Sie eine digitale App? Wenn man sich diese Frage stellt, drängt sich auch die Frage auf: „Muss man heute wirklich alles digitalisieren?“

Die Antwort ist einfach: Nein.

Das liebgewonnene Stück Papier wird uns auch in Zukunft ein treuer Partner in Sachen Dokumentation sein. Trotzdem gibt es gute Gründe für eine wohldosierte Digitalisierung in einem modernen Krankenhaus. Und das nicht, weil das Zauberwort „Digitalisierung“ gerade in aller Munde ist.

Unsere Zeit ist schneller geworden. Wir behandeln eine Vielzahl von Patienten in kürzester Zeit. Apparative Diagnostik ist technisch komplizierter. Behandlungsmethoden sind vielfältiger. Monitordaten, Laborparameter, Untersuchungsergebnisse und Konsildokumentationen produzieren Massen von Daten während des Aufenthaltes eines Patienten. Und das alles ganz schnell. Diese Datenflut hält unser Papier nicht mehr aus.

Und jetzt kommt die Digitalisierung ins Spiel, die jetzt ihre absolute Indikation hat: Schnellste Abrufbarkeit aller Patienteninformationen, perfekte Lesbarkeit durch handschriftunabhängige Dokumentation, Netzwerkzugriff auf die Patientendaten von jedem Ort und zu jeder Zeit innerhalb des Krankenhauses, zeitgenauere und exaktere Dokumentation, schnelle Abrufbarkeit der archivierten digitalen Patientenakte. Das sind die Gründe, warum wir unsere klinisch tätigen Mitarbeiter in den Jahren 2016 und 2017 maximal fordern mussten: Wir haben ihnen praktisch „über Nacht“ die papiergeführte Arbeitsgrundlage ihres Alltags genommen und ihnen ein hochmodernes digitales Dokumentationssystem an den Arbeitsplatz gestellt. Und sie haben es mit Bravour gemeistert. Heute am Ende des Jahres sehen wir die Kollegen, die sich in ihrer neuen digitalen Welt des Krankenhausinformationssystems zu Hause fühlen. Der digitalisierte Arbeitsplatz ist Alltag geworden im Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT.

Aber: Kein System ist perfekt – NICE ist nicht perfekt. Daher passen wir unser Krankenhaus-Informationssystem kontinuierlich an unsere klinischen Bedürfnisse an, tun dies jeden Tag erneut und werden dies in Zukunft immer tun müssen. Die unermüdliche Kooperation mit unseren klinisch tätigen Mitarbeitern und dem Softwarehersteller AGFA Healthcare sind Voraussetzung für dringend notwendige Verbesserungen und Entwicklungen.

Im Rahmen von Projekten, aber auch mal so nebenbei, haben wir im Zuge der Weiterentwicklung folgende Aufgaben bewältigt: Infektionsmanagement, Neustrukturierung der Patientendokumentation im SPZ, Einführung

PEPP, Entlassungsmanagement, digitale Archivierung, Implementierung eines KIS- Schulungskonzeptes, Anbindung des mikrobiologischen Labors der MHH, Aktualisierungen im Bereich Manchester Triage System, Leistungsanforderung und Befundung, Terminplanung in NICE, Aktualisierung von 70 Arbeitsanweisungen mit herzlichem Dank an unsere KIS Prozessverantwortlichen, und und und...

Dank finanzieller Unterstützung durch Spenden, innovativ eingestellter Mitarbeiter, einer modern denkenden Krankenhausleitung und der weit entwickelten Digitalisierung im Krankenhaus Informationssystem NICE ist das Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT somit zu einem Referenzkrankenhaus für andere Krankenhäuser geworden. So stellen uns Kollegen aus anderen Häusern die Frage: „Wie habt ihr’s gemacht?“, was uns wiederum das Gefühl gibt, alles richtig gemacht zu haben, wenn es um die Frage der Innovationfreudigkeit in unserem Hause geht.

Kritik an einem System kann sehr konstruktiv sein. Zuviel Kritik wirkt destruktiv. Steht man Innovationen grundsätzlich negativ gegenüber, liegt dies häufig begründet in einer Angst, die wir alle mehr oder weniger spüren: Die Angst dem Neuen nicht gewachsen zu sein. Mit dem Neuen im Alltag nicht klar zu kommen. Überfordert zu werden. Dies spürt man manchmal schon, wenn man sich ein neues Handy kauft. Jugendlichkeit hilft gegen diese Angst. Die Leichtigkeit des Seins junger Leute kennt keine Angst vor Innovation. Wem Jugendlichkeit nicht mehr gegeben ist, wie uns selbst, dem hilft die Tatsache, dass man im Laufe seines Lebens bereits unzählige Neuerungen, Innovationen und Digitalisierungen gemeistert und „überlebt“ hat (von den vielen neuen Handys ganz zu schweigen). Mit diesen Erfahrungen steckt man jeden jungen Menschen glatt in die Tasche. Und das hilft, mutig in die Zukunft zu schauen, wenn es um die Veränderungen unseres Alltags von morgen geht.

Blieben Sie also entspannt und schauen Sie mit Neugier gemeinsam mit uns in die digitale Zukunft. Schreiben Sie Ihren Einkaufszettel einfach weiter auf ein Blatt Papier oder nutzen Sie nach Herzenslust die App – beides hat im Zeitalter der Digitalisierung seine Berechtigung.

Ihr KIS-Team Karen Krebs und Dr. Guido Zech



v.l.n.r.: Anne Schreiber, Dr. Franck, Miro Buhrack, Frau Wembacher vom Vreien FREUNDE AUF DER BULT , Anna Sarachi und Lillian Marie Steffen

AUF DER BULT | Kinder- und Jugendkrankenhaus

## 6. KJP-Summerschool 2017

Medizinstudierende haben im Rahmen ihrer Ausbildung zumeist kaum die Möglichkeit, das schöne und vielfältige Fachgebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) kennen zu lernen. Letzteres liegt daran, dass die KJP zu den „kleinen“ Fächern der Medizin gerechnet wird und die psychiatrische Ausbildung im Studium nahezu ausschließlich auf die Erwachsenenpsychiatrie fokussiert. Die Folge ist, dass angehende Ärzte unzureichend auf gesellschaftlich relevante Aufgabenstellungen vorbereitet werden und dem Studierenden zudem der Zugang zu einem äußerst spannenden, interessanten und vielfältigen Fach und Beruf verwehrt ist. In Hannover dient die KJP Summerschool dazu, diese Lücke zu schließen.

Die KJP-Summerschool ist als Blockfamulatur konzipiert, bei der Praxis und Theorie eng verzahnt sind. Die Studierenden sind in den klinischen Alltag integriert, zudem wird täglich ein Fall- oder Theorieseminar über ein relevantes Fachthema von einem Mitarbeiter angeboten. Besonders bewährt hat sich dabei der praktische Einstieg in die Summerschool über den Pflege- und Erziehungsdienst (PED), dem an dieser Stelle besonders gedankt sei. Die Studierenden fühlten sich im Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT sehr willkommen. Ein großer Dank geht an die KJP-Pflegedienstleitung, Frau Scheffer, und an die FREUNDE AUF DER BULT e.V., die auch in diesem Jahr den Studis das Mittagessen spendierten. Nun kommen die Teilnehmer selbst zu Wort:

Anne Schreiber, 6. Fachsemester an der FAU Erlangen, Station 20:

*Ich habe im Internet durch Zufall von der Summer School erfahren und war sofort begeistert von der Kombination aus Famulatur und Unterrichtseinheiten. Während meines Einsatzes auf der Kinderstation 20 habe ich viel gesehen und gelernt, auch von den täglichen Seminaren habe ich sehr profitiert. Nach nun vier Wochen Praktikum hat sich mein Wunsch Kinder- und Jugendpsychiaterin zu werden weiter gefestigt, und ich kann eine Famulatur in der KJP nur empfehlen.*

» » »



Miro Delano Buhck, 9. Fachsemester an der MHH, Station 18 (TSI):

*Ursprünglich habe ich mich für eine Famulatur in der KJP beworben, weil das Fach im Rahmen des Psychiatrie Moduls an der MHH nicht vorkommt, mich aber sehr interessiert hat. Erst in diesem Zug habe ich von der Summerschool gehört und mich dann gleich dafür angemeldet.*

*Ich habe den Monat auf Station 18 verbracht. In der ersten Woche habe ich mit dem Pflege- und Erziehungsdienst (PED) die Station, die Patienten und die Abläufe auf Station kennengelernt. Glücklicherweise konnte ich in dieser Woche auch mit ins Historische Museum und zum Zirkus Roncalli, dies waren sehr gute Möglichkeiten, die Patienten auch außerhalb des Stationssettings kennenzulernen. Ab der zweiten Woche war ich mit den Therapeuten in Einzel- und Gruppentherapien, in der Visite, in Therapieplanungen und in der TSI-Ambulanz. Hiermit auch nochmal ein großes Dankeschön an die ganze Station! Ich werde die Famulatur als sehr positiv in Erinnerung behalten. Ich konnte viel Interessantes lernen und einiges für meine berufliche Zukunft mitnehmen. Auch die Organisation mit dem täglichen Unterricht war sehr gut, um etwas über Krankheitsbilder zu lernen, die auf der eigenen Station weniger vertreten waren. Vielen Dank für den schönen Monat in der KJP!*

Anna Sarachi, 7. Fachsemester an der MHH, Station 19:  
*Zu Beginn meines Monats auf der besonders beschützenden Station hatte ich zugegebenermaßen viel Respekt und ein wenig Bedenken, was mich dort erwarten würde. Die Bedenken schwanden schnell, ich wurde bereits an meinem ersten Tag wahnsinnig nett vom PED ins Team mit aufgenommen und nutzte so die erste Woche, um die Abläufe der Station und die Patienten kennenzulernen. Danach konzentrierte ich mich mehr auf das ärztliche Aufgabenfeld, nahm an Therapien, Elterngesprächen, Schulungen und Visiten teil, verbrachte meine Zeit aber auch mit den Patienten oder ging dem PED zur Hand.*

*Meine Zeit auf der Station 19 war sehr abwechslungsreich, jeder Tag gestaltete sich etwas anders, und immer gab es eine Menge zu lernen und zu erfahren. Besonders durch das tolle und offene Team fühlte ich mich sehr wohl und konnte viel aus der Famulatur mitnehmen. Ich würde die Summerschool in jedem Fall noch einmal machen und sie auch jedem sonst ans Herz legen. Vielen Dank!*

Dr. Eva-Maria Franck, Oberärztin Kinder- und Jugendpsychiatrie

AUF DER BULT | Teen Spirit Island

## VW-Nutzfahrzeuge – gelebte Partnerschaft



Im Spätsommer haben sich etwa **20 Azubis** von **VW-Nutzfahrzeuge** mit großem Elan über zwei Tage an die Renovierung des ca. 80 m langen Zaunes gemacht, der das Teen Spirit Island-Gelände umgibt. Damit dieser Freiwilligeneinsatz nicht nur aus schleifen und malen besteht, gab es dann auch noch gemeinsames Essen, ein Volleyball-Turnier und einigen direkten Austausch mit den TSI-Reha-Patienten. Darüber hinaus informierte das TSI-Team bei einer Führung durch die Einrichtung über die verschiedenen Therapieeinheiten und gab wichtige Hinweise zur Vermeidung von PC-Sucht bzw. Drogen- und Alkoholsucht.

Zum Abschluss gestalteten die Azubis noch einen der TSI-Typischen Hundertwasser-Fensterrahmen. Dies ist wie eine kreative Eintragung ins TSI-Poesiealbum eine unvergessliche Erinnerung an schöne Sommertage. Vielen herzlichen Dank vom TSI-Team!

Amalie von Schintling-Horny

# Eine Tablette zusätzlich zum Insulin beim Typ-1-Diabetes?

*Der folgende Text berichtet über eine Studie, den Prof. Thomas Danne, Chefarzt Diabetologie, Endokrinologie und Allgemeine Pädiatrie und klinische Forschung im Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT, gemeinsam mit internationalen Kollegen in der Zeitschrift „The New England Journal of Medicine“ veröffentlicht hat. Es ist die weltweit angesehenste medizinische Fachzeitschrift.*

Seit der Entdeckung von Insulin im Jahre 1922 gibt es nur dieses eine Medikament, das zur Behandlung von Typ-1-Diabetes zugelassen ist. Wenn man die Präsentationen bei der Jahrestagung der Amerikanischen Diabetes Gesellschaft im Sommer in San Diego und der Europäischen Diabetes Gesellschaft EASD vor kurzem in Lissabon zu den klinischen Studien zu dem neuen Diabetes-Medikament Sotagliflozin bei Erwachsenen mit Typ-1-Diabetes folgt, könnte sich das demnächst ändern.

Das neuartige Medikament ist ein einzigartiger oraler Dual-Hemmer von zwei Transportern in der Zellmembran, die für die Glukose-Regulation verantwortlich sind (...). Der eine führt zur Ausscheidung zu hohen Zuckers (SGLT2), der andere ist für die Zuckeraufnahme nach dem Essen zuständig (SGLT1).

Da beim Typ-1-Diabetes besonders auch die Blutzuckeranstiege nach dem Essen schwierig zu behandeln sind, könnte sich ein dualer SGLT1- und SGLT2-Hemmer besonders bei dieser Patientengruppe eignen. Schließlich ist SGLT1 ein wichtiger Transporter für die Glucose- und Galactose-Absorption im Magendarmtrakt, und eine langsamere Zuckeraufnahme im Darm könnte einen besseren Blutzuckerlauf bewirken.

Im sogenannten inTandem-Studienprogramm wurden drei große klinische Studien über 24 bzw. 56 Wochen durchgeführt, deren Ergebnisse jetzt auf den Kongressen präsentiert wurden. Das Studienziel, die Überlegenheit von Sotagliflozin plus Insulin im Vergleich zu Placebo plus Insulin wurde in allen drei Studien erreicht. Zusätzlich zeigte die Behandlung statistisch signifikante Verbesserungen des Gewichtsverlaufs, des Blutdrucks und der Behandlungszufriedenheit. Grundsätzlich wurde Sotagliflozin den Referenten zufolge gut vertragen. Häufiger als unter Placebo traten zum Beispiel Harnwegsinfekte und Übelkeit auf. Da Sotagliflozin genauso wie die Substanzgruppe der SGLT2-Inhibitoren eine Ketonbildung begünstigt, traten erwartungsgemäß diabetische Ketoazidosen etwas häufiger auf als bei Placebo. So hatten sowohl die europäische Regulatorbehörde EMA wie auch die amerikanische FDA auf



dieses Risiko bei der Behandlung von Typ-1- und Typ-2-Diabetes mit SGLT2-Inhibitoren hingewiesen. Eine weitere Besonderheit ist, dass die Ketoazidosen mit einem normalen oder leicht erhöhten Blutzucker einhergehen können (sog. „euglykämische Ketoazidose“). Dies ist für eine Ketoazidose ungewöhnlich, da die Ketonkörper, die das Blut übersäuern, üblicherweise entstehen, weil die Körperzellen infolge eines Insulinmangels den hohen Blutzucker nicht verwerten können.

„Wenn das Medikament von den Behörden zugelassen wird, kann Sotagliflozin möglicherweise die erste Option als eine Ergänzung zur üblichen Insulintherapie zur Verbesserung der Blutzuckerkontrolle bei Patienten mit Typ-1-Diabetes werden“, sagte Satish Garg, der Studienleiter der inTandem3-Studie und Professor für Innere Medizin und Pädiatrie am Barbara Davis Center für Diabetes in Denver, Colorado. Da es bei Sotagliflozin bislang noch keine Kinderstudien gibt, wird das Medikament gegebenenfalls zunächst für Erwachsene zugelassen, aber dies könnte sich schon im nächsten Jahr ändern.

Verfasser: Garg SK, Henry RR, Banks P, Buse JB, Davies MJ, Fulcher GR, Pozzilli P, Gesty-Palmer D, Lapuerta P, Simó R, Danne T, McGuire DK, Kushner JA, Peters A, Strumph P. Effects of Sotagliflozin Added to Insulin in Patients with Type 1 Diabetes *N Engl J Med*. 2017 Sep 13. doi: 10.1056/NEJMoa1708337

Auf der Webseite des Journals kann man sich den kompletten Text als pdf frei herunterladen: [www.wwn.nejm.org](http://www.wwn.nejm.org).



## BULT-Vortragsforum auf der Babymesse

Ärzte, Pflegekräfte und Mitarbeiter des Kinder- und Jugendkrankenhauses AUF DER BULT haben auf der diesjährigen Infalino in Hannover gut besuchte Fachvorträge wie „Sinn und Unsinn von Impfungen“, „Neurodermitis im Kindesalter“, „Notfälle im Kindesalter“, „Frühkindliche Bindungen und Beziehungsmuster“, „ADHS oder nur zappelig“ und „Olivia Oktopus und Dr. Latif Läufer: Ihr Erstkontakt im Ambulanz- und Aufnahmezentrum“ gehalten. In Halle 23 fand an den beiden Veranstaltungstagen im Oktober zudem dreimal täglich die beliebte Puppen-OP statt, außerdem konnten Kinder am Stand an einem Ratespiel rund um die Ernährung teilnehmen, an einem gemeinsamen Tisch malen und Eltern erhielten von den Mitarbeitern viele weitere nützliche Tipps rund um Hygiene und Kindermedizin. Auch das Fr1dolin-Programm wurde vorgestellt, bei dem junge Familien an einer kostenlosen Früherkennung von Typ-1-Diabetes und familiärer Hypercholesterinämie teilnehmen können.

Björn-Oliver Bönsch



## Gedenkandacht 2017

In diesem Jahr haben wir schon im Oktober zur Gedenkandacht für verstorbene Kinder eingeladen. Es sollte ein bisschen heller sein in diesem Jahr! Am 18. Oktober wurde aus dem abgetrennten Speisesaal für zwei Stunden ein geschützter Raum für Gefühle von Traurigkeit, Hoffnung und Liebe. Wir – Angehörige, Pflegende und einige Gäste – sind miteinander bei Kaffee und Tee, Gesprächen und Musik warm geworden. Wir haben miteinander gefühlt, geweint und erzählt. Wir haben für die Traurigen und für die Kranken gebetet, und an die gedacht, die oft bis an die Grenze ihrer Kraft in diesem Haus arbeiten und mit ihren kleinen Patienten für das Leben kämpfen. Es war gut, die Zeit und den geschützten Raum zu haben, einfach zusammen zu sein, die Namen der verstorbenen Kinder zu nennen und sich zu erinnern an die Kostbarkeit des Lebens und an die Unverlierbarkeit dieser Kinder – einzigartig wie Sterne am Himmel – so nah und doch so fern. Dort, wo Worte an ihre Grenzen kommen, haben Bärbel Hartmann von der Station 11 und ihre Freundin uns mit ihrer bewegenden Musik tief berührt. Eine Mutter sagte: „Es war heilsam für mich heute Abend. Ein bisschen versöhnlich.“ Es war gut, dass wir uns erinnern haben.

Christine Aden-Loest, Christina Marten (NGM), Bärbel Hartmann (St.11), Ute Vollprecht, (NGM), Barbara Stangenberg (SPZ)



## „Kinderband 2018“ auf dem diesjährigen Herbstfest

Es ist wieder so weit: Das Herbstfest der Guldene Sonne steht vor der Tür. Das war der Stand der Dinge nach den Sommerferien.

Nun aber fix in die „Ideenschmiede“. Ganz spontan entwickelten vier Mädchen der Musikgruppe im Alter von zehn bis 16 Jahren in den kommenden sechs Wochen eine Idee davon, wie und was sie am Herbstfest vorstellen möchten. Mit Eifer und Elan übten sie drei Songs ein, mit denen sie sich und die neue Band vorstellen und somit einen Beitrag ihres Könnens zum Herbstfest vortragen wollten. Anfangs checkten wir erst einmal die Technik im Musikraum. Die ersten Proben waren ohrenbetäubend, bis sich nach und nach eine Struktur herausbildete und die Mädchen immer konkretere Ideen zur Umsetzung fanden. Und es gab ja sooo viele tolle Songs, Folge war Kopfzerbrechen bei der Liederauswahl. „Nun noch die Choreographie“, meinte Paula, die sich viele Gedanken machte. Einfach nur so auf der Bühne stehen, das wollte sie nicht, „und ein Solo-Lied sollte auch dabei sein“. Gut vorbereitet war es ein gelungener Auftritt, der den Mädchen und dem Publikum sichtlich Spaß machte. Paula (Gesang), Natalia (Gesang/Percussion), Jana (Gesang/Percussion) und Leila (Gesang/Drum) sammelten positive Rückmeldungen der Gäste und wollen auch weiterhin beim Musikprojekt „Kinderband 2018“ dabei sein. Na dann: Ohrenstöpsel rein und los! Bis zum nächsten Herbstfest: Let's sing!

Bärbel Weber-Wende, Erzieherin Guldene Sonne Rehbürg



## Koldinger Sportverein unterstützt KiCK

Beim 1. Koldinger Charity Lauf kamen 1.250 Euro zusammen. Erstmals fand im Sommer ein Spendenlauf für KiCK (Kindergewicht intensiv Coaching im Krankenhaus, Programm für Familien mit übergewichtigen Kindern und Jugendlichen) statt. 167 Kinder und Erwachsene bewältigten die Laufstrecken durch die Leinemasch über 2 km (Kinderlauf), 6 km (Laufen und Walken) oder 10 km, um mit ihren Startgeldern den Kampf gegen die „Volkskrankheit Adipositas“ zu unterstützen. Neben vielen Freizeit- und Hobbyläufern waren auch zwei unserer KiCK-Kinder auf der Strecke. Mit stolzen Gesichtern liefen sie über die Ziellinie und durften sich über den Applaus der Zuschauer freuen. Ein tolles Erlebnis, aus welchem sie viel Mut und Kraft schöpfen für ihren Weg in Richtung Gewichtsreduktion. Evelyn Sadeghian, Laura Galuschka und Anke Boesselmann informierten Läufer und Besucher, was sich hinter dem KiCK-Programm verbirgt, während Daniela Meister mit den Kids auf der Strecke war. Von der Spende kann nun die lang ersehnte Musikanlage für die wöchentlichen Sportstunden, sowie diverses Material für Ernährungsschulung und Sport angeschafft werden. Der Koldinger Charity Lauf wird voraussichtlich auch im nächsten Jahr stattfinden.

Daniela Meister



## Erfolgreiches Examen

Im September haben 24 Schüler erfolgreich die Ausbildung in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege beendet. In den vergangenen drei Jahren haben sie sich in verschiedenen praktischen Einsätzen und in der Schule für Gesundheits- und Kinderkrankenpflege ein umfangreiches theoretisches und praktisches Wissen angeeignet. Darüber hinaus haben die Schüler in dieser Zeit sehr viel über sich selbst gelernt und sind persönlich gewachsen. Ein großer Dank geht an alle Mitarbeiter, die in unterschiedlichster Weise diesen Prozess tatkräftig unterstützt haben.

Wir freuen uns, fast alle der nun examinierten Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger auf den verschiedenen Stationen AUF DER BULT begrüßen zu dürfen und wünschen für den Berufseinstieg alles erdenklich Gute.

Birgit Lehmann, Lehrerin



## Sportliche Nachbarschaftshilfe

Seit einiger Zeit arbeitet die Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) mit unseren Nachbarn vom Post-sportverein Hannover (PSH) zusammen. Die Patienten können Sportplätze und Räume des PSH zum Beispiel zum Tennis- und Fußballspielen nutzen. Aktuell geben Übungsleiter des Vereins Kurse für Hip-Hop-Tanzen für die Patienten auf Teen Spirit Island. Konkret in Planung sind Selbstverteidigungskurse speziell für Mädchen. Außerdem können die Patienten an den wirklich breitgefächerten Kurs- und Vereinsangeboten teilnehmen, sei es beim Kraft- und Ausdauertraining, aber auch bei den Tischtennismannschaften. Für die Mitarbeiter ist das Angebot ebenfalls attraktiv, denn der PSH bietet Mitarbeitersport wie Rückenschule, Pilates, Entspannungstrainingskurse und vieles mehr an.

Mehr Informationen unter  
[www.psh-bult.de](http://www.psh-bult.de)



# Die neue Pflegedirektorin im Interview

**Frau Hesemann, Sie sind seit zwei Jahren hier bei uns auf der Bult und seit dem 1. Oktober Pflegedirektorin. Wie war Ihr erster Eindruck vom Haus – und wie ist er inzwischen?**

Ich bin hier sehr freundlich aufgenommen worden. Alle Kollegen waren sehr interessiert an mir, was ich auch an einer wirklich guten Einweisung gespürt habe. Dabei habe ich schnell gemerkt, welche qualitativ hochwertige Arbeit hier geleistet wird. Ich komme ja aus Bethel, aus einem Haus der Maximalversorgung und bin in eines der größten eigenständigen Kinderkrankenhäuser Deutschlands gewechselt. Es ist mir natürlich sofort deutlich spürbar, dass die Bult einzig auf das Kind ausgerichtet ist und nicht auf weitere Patientengruppen. Das ist genau „mein Ding“, wie man so sagt.

**Welches sind nun Ihre Aufgaben im Speziellen hier auf der Bult?**

Auf die Gefahr hin, dass sich das sehr akademisch anhört: Ich bin für den Pflege- und Erziehungsdienst zuständig, dort natürlich für die Organisation, für die Erhaltung der Pflegequalität und der Dokumentation. Auch für die Führung des Pflege- und Erziehungsdienstes, also auch für die Ebenen der Stations- und Bereichsleitungen. Personalressourcenplanung eben. In Bezug auf die Inhalte der Kinderkrankenpflege arbeite ich mit unserer Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschule zusammen. Und in dieses Ressort gehören auch Einsatz, Koordination und Betreuung von Praktikanten und FSJ'lern.

**Dann ist sicher auch der Fachkräftemangel eines Ihrer Hauptthemen.**

Das ist so. Seit 1991 ist die Zahl der Pflegefachkräfte in Krankenhäusern in Niedersachsen um rund 5 Prozent zurückgegangen, allerdings bei einem gleichzeitigen Anstieg der Patientenfallzahl um 27 Prozent. Dadurch haben wir eine erhebliche Verdichtung der Arbeitsintensität. In unserem Kinder- und Jugendkrankenhaus sah das nicht so schlimm aus wie landesweit. Aber in diesem Jahr haben wir über unsere selbst ausgebildeten Pflegefachkräfte hinaus kaum Bewerbungen aus anderen Häusern. Dies geht allen Krankenhäusern in diesem Jahr so. Uns verlassen derzeit Pflegekräfte, sei es, weil sie ins Ausland gehen, der Liebe hinterherziehen oder weil sie schwanger sind. Wir freuen uns natürlich, dass es wieder mehr Kinder gibt, aber wir haben insbesondere in diesem Jahr das Problem, diese Stellen ad hoc wieder besetzen zu können.



Foto: Fotostudio M4

**Wie gehen Sie damit um?**

Derzeit erarbeiten wir ein Ausfallmanagement, mit dem ich die Hoffnung verbinde, damit künftig einen strukturierten Prozess verbinden zu können, in dem Ausfälle auch strukturiert kompensiert werden. Wir haben darüber hinaus unsere Personalakquise sehr intensiviert. Wir erreichen über besondere Jobbörsen auch Bewerber insbesondere der Y-Generation, die auf Social Media setzen. Als jemand, der sehr viele Jahre als Kinderkrankenschwester am Bett gearbeitet hat und auch in der Gesundheits- und Krankenpflege und im ambulanten Bereich tätig war, will ich den nachfolgenden Generationen die Freude an der Arbeit am Bett der Kinder erhalten.

**Das klingt nach viel komplizierter Arbeit. Trotzdem haben wir Sie jetzt im Dirndl mit bester Laune im Bettenhaus gesehen.**

Ja, die Vorstandsreferentin Patricia Niedenführ und ich hatten die Idee, uns bei allen Mitarbeitenden an der Planung, Organisation und Durchführung der Modernisierung des neuen Bettenhauses zu bedanken. Weil gerade Oktober war, haben wir ein kleines Oktoberfest auf die Beine gestellt. Das Personal einschließlich Abteilungen wie Technik, EDV, HKA-Service und Küche hat sich sehr für den Umbau eingesetzt in einer langen Phase bis zur Neueröffnung. Dabei haben sich auch meine Kollegen aus der Krankenhausleitung und Verwaltung in die Tracht geworfen. Es sollte nur eine kleine und nicht ganz konventionelle Danksagung an das gesamte Team sein.

Das Interview führte Björn-Oliver Bönsch.

# 10

## Zehn Jahre MVZ



Das Aufwachzimmer im MVZ



Fotos: Fotostudio M4

Das Team vom MVZ

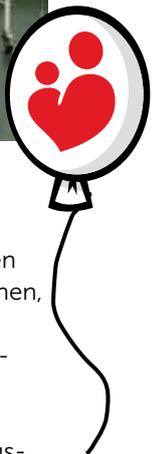
Mitte Oktober konnte das **Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Kinder- und Jugendmedizin der Hannoverschen Kinderheilstalt** sein zehnjähriges Bestehen feiern. Es war das erste MVZ in Hannover, dessen Träger ein Krankenhaus ist. Auch deutschlandweit ist es eines der wenigen Zentren für Pädiatrie und Kinderchirurgie und mit seinem Leistungsspektrum eine Rarität.

Mitten in Hannovers Innenstadt in der Georgstraße 46 sind fünf Fachärzte mit den verschiedensten Schwerpunkten für die kleinen Patienten da. Das MVZ-Team unter Ärztlicher Leitung von Frau Dr. Farah-Dokht Shahidi besteht aus speziell ausgebildeten Kinderärzten und Kinderchirurgen, Arzthelferinnen, zwei Kinderkrankenschwestern, einer medizinisch-technischen Assistentin (MTA) sowie zwei Auszubildenden. Das Arbeitsspektrum reicht von Kinderkrankheiten über kindgerechte Untersuchungen mit Ultraschall, EEG und EKG bis hin zu ambulanten operativen Eingriffen. Hinzu kommen Spezialsprechstunden bei Hormon- und Wachstumsproblemen sowie kinder-kardiologischen Problemen.



Die Operationen werden meist in Vollnarkose durchgeführt. Dies können zum Beispiel Metallentfernungen nach Knochenbrüchen, Korrekturen von Leistenbrüchen, Hodenhochstände, Phimosen, Narbenkorrekturen, operative Eingriffe bei Nagelbettentzündungen, Haut- und Weichteiltumoren und vieles mehr sein. Danach erfolgt eine gute medizinische Betreuung in den Aufwachräumen. Dort begleiten auch die engsten Bezugspersonen wie Mutter und/oder Vater den jungen Patienten beim sanften Aufwachen aus der Narkose. Zudem können kinder-kardiologische Erkrankungen behandelt werden, da die Praxis mit Hochleistungs-Ultraschall- und EKG-Geräten ausgestattet ist. Auch Hüftultraschall-Untersuchungen bei Säuglingen sind möglich. Junge Patienten mit neurologischen Fragestellungen und endokrinologischen Problemen wie z.B. Wachstumsstörungen oder Schilddrüsenerkrankungen können ebenfalls untersucht werden. Die Fachärzte für Kinderheilkunde kümmern sich außerdem um die bekannte Kinderkrankheiten und Erkältungen, haben ein offenes Ohr bei psychosomatischen Problemen und führen zum Beispiel auch Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen durch.

Björn-Oliver Bönsch



# Neustart der Jungenarbeit



Von Zeit zu Zeit müssen bestehende Aktivitäten einfach wieder neu gestartet werden, um frischen Wind zu bekommen. So war es auch mit der Jungenarbeit in der Güldenen Sonne. Im Sommer dieses Jahres fanden sich dann vier Kollegen, die bereit waren, die Jungenarbeit wieder zu intensivieren. In allen drei Gruppen wurden anfangs Wünsche der Kinder und Jugendlichen gesammelt und gleichzeitig auch die Ideen der Erwachsenen vorgestellt. Inzwischen konnte schon einiges umgesetzt werden.

Als ein besonderes Highlight für die Jungenarbeit erwies sich eine Gesprächsrunde mit den älteren Jungen. Ein Ehemaliger, der vor über dreißig Jahren in der Güldenen Sonne gelebt und immer losen Kontakt zur Güldenen Sonne gehalten hatte, äußerte gegenüber einem damaligen Betreuer die Idee, mit den Jugendlichen, die heute in der Güldenen Sonne leben, ins Gespräch zu kommen und ihnen Mut zu machen. Oska, so nennt sich der junge Mann, machte später eine beachtliche berufliche Karriere. Ihm war es vor allem ein Anliegen, den Kindern und Jugendlichen „Mut zu machen zum Durchzuhalten“, besonders wenn sie, wie er früher, immer wieder das Gefühl haben, dass ihr Leben völlig schief läuft. Beim Gespräch in der Gruppe (Zusammensetzung: sieben bis acht Jugendliche, Oska und ein Betreuer) wirkte Oska wie ein Katalysator, der Gespräche möglich macht, wie sie sonst so offen nur selten stattfinden.

Nachdem er sich kurz vorgestellt hatte, erzählte er einiges aus seinem Werdegang: Er wurde 1973 in Aschaffenburg geboren; sein Vater war ein amerikanischer Soldat, der in Unterfranken stationiert war, die Mutter ist Deutsche; er

wird von Anfang an viel herumgereicht, kommt mit vier Jahren in ein Heim in Aschaffenburg, wird später von einem Ehepaar aus Norddeutschland adoptiert. In der Adoptivfamilie fühlt sich Oska nie verstanden und landet nach einiger Zeit in der Güldenen Sonne, wo er bis zu seinem Auszug mit 16 Jahren blieb. Später macht Oska den Realabschluss, lernte das Maurerhandwerk, machte dann das Abitur nach, studierte Architektur und ist inzwischen als Architekt bei der Stadt Hannover tätig.

Er suchte und besuchte zwischenzeitlich auch seine leibliche Mutter (Stichwort: Identifikation mit der Herkunft) in Amerika (sie war später mit einem anderen Mann ausgewandert), und er versuchte ebenfalls (bisher ohne Erfolg) seinen Vater zu finden. Beides gestaltete sich schwierig und trotzdem ist Oska inzwischen mit seinem Leben zufrieden und im Einklang. Nachdem Oska ein wenig von seinem Leben erzählt hatte, erzählten viele der Jugendlichen von ihren Gefühlen und ihrer Geschichte, denn viele kennen diese Themen (eine überforderte Mutter; ein Vater, der gar nicht in Erscheinung tritt; dann Odysseen durch Pflegefamilien und Heime, usw.). Alle hörten sich nun auch gegenseitig sehr aufmerksam und mit viel Empathie zu. Die sonst üblichen dummen Bemerkungen oder Abwertungen gab es in dieser Atmosphäre nicht. Die Zeit verging im Fluge, und alle freuen sich nun auf das nächste Treffen mit dem Ehemaligen, der sich auch gut vorstellen kann, noch einige Male zu Gesprächen zu kommen. Ob auch mit den jüngeren Kindern solche Gespräche schon möglich und sinnvoll sind, wäre noch zu überlegen.

Ideen gibt es insgesamt genug für die Jungenarbeit. Wir wollen versuchen, sie nach und nach umzusetzen.

Für das Jungengruppenteam: Robert Naumann, Dipl. Sozialpädagoge



# Qualitätsmanagement im CIC – wir sind rezertifiziert!

Seit 2011 sind Rehabilitationseinrichtungen, die Verträge mit den Krankenkassen nach § 111 des SGB V haben, zum Qualitätsmanagement verpflichtet. Jedes Jahr wird dies in einem Überwachungsaudit überprüft, und jedes dritte Jahr steht eine Rezertifizierung an. Wird diese nicht bestanden, so kündigen die Krankenkassen die Verträge mit uns.

Qualitätsmanagement soll kein Selbstzweck oder Beschäftigungstherapie sein, auch wenn es uns zeitweise eher als „Qual“ denn als „Qualität“ erschien...

Die geprüften Bereiche umfassen Strategie und Kontext der Einrichtung, Führung, Ressourcen (personell und sachlich), Kommunikation, dokumentierte Information, Rehaprozesse, Messung/Analyse/Bewertung, strategische Verbesserung, Neu- und Weiterentwicklung. Die zunächst abstrakt erscheinenden Begriffe gilt es in und mit der täglichen Arbeit zu füllen. Ziel sollte immer sein, dass das Qualitätsmanagement (QM) die Abläufe verbessert, standardisiert, Informationen für alle Beteiligten zugänglich macht, Transparenz fördert, aber auch z.B. Sicherheit verbessert. So sollte QM einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess fördern. Alle Mitarbeiter sind an diesem Prozess beteiligt und müssen den Sinn dahinter verstehen, um den Nutzen zu erkennen und die Bereitschaft zu zeigen, QM stets weiterzuentwickeln.

Hierbei wird nicht nur unsere Einrichtung als kleiner Kosmos betrachtet, sondern auch die Vernetzung zwischen Interessenspartnern, z.B. Kunden (unsere Patienten und deren Angehörige, aber auch weitere Bezugspersonen und Fachkollegen), Lieferanten und allen, mit denen wir zusammenarbeiten oder die Dienstleistungen für uns erbringen. Schließlich gibt es auch gesetzliche oder behördliche Anforderungen, die wir einhalten müssen.

Ein weiterer Fokus wird auf Entwicklung gelegt, sei es fachliche Weiterentwicklung durch Fortbildungen, oder auch der Umgang mit Rückmeldungen, Fehlern, Risiken.

Aus all diesen Themen ergeben sich viele Aspekte, die für die Steuerung dieser kleinen Einrichtung von Bedeutung sind. Während sich vor einigen Jahrzehnten niemand Gedanken machen musste um Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, so müssen sich heute auch Einrichtungen mit Strukturen, die dem öffentlichen Dienst ähnlich sind, um Wirtschaftlichkeit und Wettbewerb bemühen.



Bei aller Kraft und Zeit, die die Etablierung des QM-Systems gekostet hat und auch immer wieder kostet, sehen wir auch den Nutzen und spüren diesen in unserer täglichen Arbeit. Wir sind sehr froh, dass wir dank der Unterstützung durch Frau Niedenführ, Frau Damm und Frau Lumpe sehr gut vorbereitet in das diesjährige Rezertifizierungsaudit gegangen sind und es bestanden haben. Für 2018 steht die Umstellung auf eine neue Norm an, die verpflichtend umgesetzt werden muss. Verantwortliche Fachkollegen, die in Arbeitsgruppen solche Regularien erarbeiten, sind bemüht, den Aufwand zu verringern und die Arbeit für den Anwender zu erleichtern. Wir sind gespannt, wie sich dies für das CIC umsetzen lässt!

Dr. Barbara Eßer-Leyding, CIC Wilhelm Hirte

# Danke



## Neueröffnung Sophienklinik

Aus Anlass der Eröffnung der **Sophienklinik** haben die Geschäftsführer **Dr. Christoph Wegner** und **Carlo Brauer** zwei Schecks über 5.000 Euro an ihre neuen Nachbarn überreicht. Den einen nahmen Andrea Schlingmann, Vereinsvorsitzende, und **Kathrin Nippold**, Förderschulrektorin, für den Förderverein der Schule auf der Bult entgegen. Über den anderen Scheck freuten sich die beiden Aegidius-Geschäftsführer **Dr. Marion Hilmer** und **Dr. Thomas Beushausen**. Sie dankten für diese großartige Summe, die von der Sophienklinik und vielen Partnern gespendet wurde. Alle Beteiligten schauen nun auf eine gute nachbarschaftliche Zukunft mit interessanten Themen und gemeinsamen Projekten.



## Spontaner Besuch



Spontan kam **Jürgen Knauth** von pro office, der Büro- und Objekteinrichtung in der Theaterstraße, vorbei und überreichte den verdutzten Mitarbeitern des Aegidius-Hauses 1.500 Euro in bar. Das Geld kam anstelle von Geschenken bei einem runden Geburtstag zusammen. Genauso spontan gab es einen Rundgang durch das Aegidius-Haus, einschließlich Clinic Clowns und herzlicher Dankesrede von **Sabine Woyna**.



Prof. Dr. Hans-Jürgen Christen (Bild Mitte), ärztlicher Direktor des Aegidius-Hauses AUF DER BULT, mit Natascha und Antonio Origlio



## Weißer Rosen für Loyalität und Treue

Die anwesenden Mitglieder des **Lions Club Hannover Aegidius** waren beeindruckt über die großzügige Spende von 5.720 Euro der „**Famiglia Origlio**“. Im Rahmen einer großen Einladung in ihrem „Ristorante Rotonda“ hatten sie auf alle Geschenke verzichtet. Der Dank galt auch den Freunden des Restaurants in der Kröpcke-Passage, dass sie behinderten Kindern die Möglichkeit geben, temporär ins Aegidius-Haus einzuziehen, damit ihre Eltern auch mal die Möglichkeit haben, mit Geschwisterkindern in den Urlaub zu fahren. Die Origlios haben auf diese Weise bereits zum zweiten Mal Geld gespendet. Für diese Treue und Loyalität erhielten sie zum Dank weiße Rosen vom Lions Club Hannover Aegidius.



## Freiwillig schleifen und lasieren

Zehn Mitarbeiter von **Johnson Controls** haben sich bei gutem Wetter im September zum wiederholten Mal zum Freiwilligen-Einsatz AUF DER BULT eingefunden. In diesem Jahr hat das international aufgestellte Team im Aegidius-Haus an die 20 verschiedene Gartenmöbel und die Rundbank um den Kastanienbaum durch fleißiges Schmirgeln und Lasieren in Windeseile in einen Top-Zustand gebracht. Das effektive Team hat viel gute Laune und Enthusiasmus versprüht - für die Kinder und Aegidius-Mitarbeiter ein wohltuend frischer Wind. Vielen Dank an das Johnson Controls-Team für die geschenkte Zeit, das solide handwerkliche Ergebnis und für die 1.000 Euro Spende, mit der die teuren Arbeitsmaterialien beschafft werden konnten.



## Zu Besuch in der NDR Plattenkiste

Viel zu erzählen gab es in der Sendung „Plattenkiste“ bei NDR 1 Niedersachsen. Am 5. Oktober zwischen 12 und 13 Uhr unterhielten sich die Vorstandsvorsitzende des Vereins **Ursula Wembacher**, der Anästhesist **Robert Brand** und Vorstandsmitglied **Ariane Bödecker** mit Moderator **Michael Thürnau** über die Arbeit der FREUNDE AUF DER BULT e.V. In der einstündigen Radiosendung gab es viel Gelegenheit, das Anliegen des Vereins „Kranke Kinder brauchen Freunde und Freude“, die Motive der engagierten Mitglieder und Ärzte an der Bult sowie einzelne Projekte vorzustellen. Die Hörer erfuhren viel von frischen Farben, einem kindgerecht gestalteten Eingangsbereich, den manchmal ungewöhnlichen Ideen zur Verbesserung der Atmosphäre, die Ärzten und Kindern zugutekommen. Der Anästhesist Robert Brand betonte in der Sendung, dass es zur Heilung beiträgt, wenn die Kinder und ihre Eltern sich gut aufgehoben und angenommen fühlen.



## Straßenfest Kirchrode 2017



Am 7. Oktober 2017 war es endlich soweit: das absehbare Ende der Dauerbaustelle rund um den Großen Hillen in Kirchrode wurde mit einer Baustellen-Gewerbe-Party der **Kirchröder Kaufleute** gefeiert. Mit dabei waren auch die FREUNDE AUF DER BULT e.V., die die Besucher mit der beliebten Süßigkeitenwurfmaschine und weiteren Aktionen auf die wichtige Arbeit des Vereins aufmerksam machten. Trotz Dauerregens herrschte eine tolle Stimmung. Der Verein freute sich über weitere neue Mitglieder, so dass die ersehnte Marke von 500 Mitgliedern nun ganz konkret in Sichtweite ist! Besonderer Dank gilt auch der **Frauen-Jazzband Orchesters FMF**, die ausschließlich für den guten Zweck spielt. So hat **Marie-Luise Sannmann** gerne den Scheck der Kirchröder Kaufleute in Höhe von 500 Euro an die Vorsitzende Ursula Wembacher überreicht. Als Dank erhielten die Damen dafür Luftballon-Blumen der Clinic-Clowns mit der Bitte, diese – bevor sie sie in die Vase stellen – nicht anzuschneiden.

## Nudelbistro spendet 1.000 Euro

Zum Jubiläum „20 Jahre Nudelparadies“ bei Vier Grenzen im hannoverschen Stadtteil List hat die Inhaberin **Marija Mihic** eine Spende an die FREUNDE AUF DER BULT e.V. überreicht. Es kamen bei der Feier durch die Gaben der Gäste und der Gastgeberin insgesamt 1.000 Euro zusammen. „Eine große Freude“, sagte die Vorsitzende des Vereins Ursula Wembacher und bedankte sich bei der Übergabe der Spende in Marijas Nudelparadies. Im Bistro-restaurant „**Marijas Nudelparadies**“ werden Pasta, Soßen und Tiramisu noch selbst gemacht. Zum Mittagstisch ist es ein beliebtes Ziel der Anwohner und Büroangestellten an der Podbielskistraße nahe der Haltestelle Vier Grenzen.

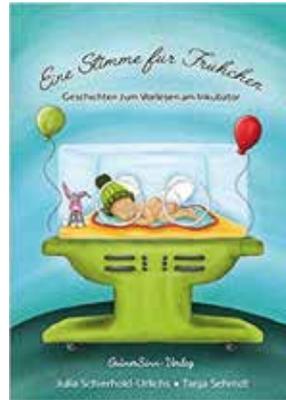


## Vereinsmitglied Nr. 500: Ricardo Savia, villavitale

Das Konzept beim **villavitale & friends Benefiz-Abend** im GOP Anfang November ging wieder einmal voll auf: Ein großartiges Bühnenprogramm von vielen Tänzern, Sängern, Zauberern, Designern und Models, die alle zugunsten des Kinder- und Jugendkrankenhauses auf ihr Honorar verzichteten. Die Gäste hatten großen Spaß, erlebten eine außergewöhnliche Show, trafen nette Leute, genossen hervorragendes Essen und haben dabei viel Gutes getan, denn der Erlös des Abends in der Spendenbox betrug 435 Euro und hinzu kam noch der stattliche villavitale-Scheck über 2.500 Euro! Besser geht es nicht – alles hat gepasst – Happyness pur! Die Freude und Dankbarkeit über den schönen Abend klingt besonders im Herzen der VdF-Vorsitzenden, Ursula Wembacher nach, die an dem Abend für den Verein der Freunde zwölf neue Mitglieder gewinnen konnte. Sie ist überglücklich, dass sie ihr selbstgestecktes Ziel, noch in diesem Jahr die 500er-Marke zu knacken, verwirklichen konnte. Wie es der Zufall wollte, unterzeichnete Gastgeber **Ricardo Savia** das 500. Aufnahmeformular und ist nun auch Mitglied bei Freunde AUF DER BULT e.V. Ab jetzt kann der Verein auf 500 Mitglieder zählen, die sich für die Patienten AUF DER BULT verlässlich engagieren. Was für ein Meilenstein, was für ein Grund zum Feiern!



## Vorlesen am „Brutkasten“



Immer wieder ist es eine Geduldsprobe für die besorgten Eltern, ihren zu früh geborenen Kindern beim Schlafen und Wachsen einfach nur zuzusehen. Oft haben Mütter und Väter das Gefühl, in dieser für die Kinder oft kritischen Situation nichts tun zu können. Dabei sind elterlicher Optimismus und Zuversicht neben Nähe wichtige Komponenten für

das Gedeihen der Frühgeborenen. So entstand die Idee auf der Station, Vorlesebücher für die Eltern am Inkubator anzuschaffen: Mit den Geschichten aus „**Eine Stimme für Frühchen – Vorlesegeschichten am Inkubator**“ können Eltern Nähe zu ihren frühgeborenen Kindern im Inkubator aufbauen und haben gleichzeitig das Gefühl, etwas sehr sinnvolles zu tun: die Kinder mit guten Gedanken durch die ersten Wochen zu begleiten. Gern haben die FREUNDE AUF DER BULT e.V. diese Idee finanziell unterstützt.

Ariane Bödecker, FREUNDE AUF DER BULT e.V. (alle Texte)



## Impressum

### Herausgeber

Stiftung Hannoversche Kinderheilstalt  
Janusz-Korczak-Allee 12 | 30173 Hannover  
Tel.: 0511 8115-0 | Fax: 0511 8115-1060  
[www.auf-der-bult.de](http://www.auf-der-bult.de)

### Spendenkonto: AUF DER BULT

Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 251 205 10, Konto 18 18  
IBAN: DE85 2512 0510 0000 0018 18  
BIC: BFSWDE33HAN

### Redaktion

V. i. S. d. P.: Björn-Oliver Bönsch (Tel.: 0511 8115-1117, [boensch@hka.de](mailto:boensch@hka.de))  
Amalie von Schintling-Horny, Andreas Görtler

### Gestaltung

Simone Schmidt | [grafik.design](http://grafik.design)

### Anmerkungen der Redaktion

Die mit Namen gezeichneten Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion kann eingesandte Beiträge kürzen. Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir nur dienstbezogene Daten unserer Mitarbeiter.

## Danke



### Eine Herausforderung – der Harzer Hexentail

**Renate Hofmann, Christina Rieke-Koop, Karlheinz Leonhardt** und **Konrad Gwinner** haben auch in diesem Jahr wieder am „Harzer Hexentail“ sehr erfolgreich teilgenommen. Bei schlechtem Regenwetter ging es 60 km über zum Teil sehr schlammige Wege, was aber das fitte Team aus Wunstorf nicht abgeschreckt hat. Da der Lauf als Spenden-Aktion vom **MTV Förste/Harz e.V.** organisiert wird, haben alle Teilnehmer Spenden eingeworben. Das Aegidius-Haus hat das große Los gezogen und konnte schließlich einen Scheck über 2.000 Euro empfangen. Danke für diesen tollen Einsatz!



### Bilder malen für Teen Spirit Island

**Doris Lieckfeldt** engagiert sich mit ihrem Hobby: Sie hat ihre gemalten Bilder auf einer Ausstellung im Gemeindehaus zugunsten von Teen Spirit Island verkauft und konnte im September stolze 500 Euro für die Reha-Patienten überreicht. Schon 1987 hatte sie sich gemeinsam mit ihrer Familie für das Kinderkrankenhaus AUF DER BULT engagiert und hatte damals 2.000 D-Mark gespendet. Über die jahrelange Verbundenheit freuen sich die Mitarbeiter auf TSI sehr und danken für die großartige Spende.



**1987:** Frau Lieckfeldt (l.) mit ihrer Enkeltochter auf dem Arm überreicht an Herrn Berking und Frau Röder einen 2.000 DM-Scheck  
**2017:** Frau Lieckfeldt (r.) auf Teen Spirit Island mit dem stellvertr. Stationsleiter Jörk Fricke



### Parfümieri LIEBE – Camouflage Projekt

Aus Anlass der 146. Geburtstagsfeier der **Parfümerie LIEBE** haben die Mitarbeiterinnen, sie nennen sich selbst „**die Lieberaner**“, Kuchen gebacken und bei schönstem Wetter am Samstag, den 30. September den ganzen Tag lang vor dem Geschäft an Kunden und Passanten verkauft. Die Erlöse gingen zu 100 Prozent an das Zentrum für schwerbrandverletzte Kinder AUF DER BULT. Außerdem nutzten Geschäftsführerin

**Caroline Prenzler** und Prokuristin **Karin Rauch** die Gelegenheit des verkaufsoffenen Sonntags Anfang November, um für unsere schwerstbrandverletzten Patienten zu sammeln. Oberärztin **Mechthild Sinnig** und ihre Kollegin **Katharina Schriek**, die in der Kinderchirurgie die schwerst-



brandverletzten Kinder versorgen, starteten in diesem Herbst eine ganz besonderes Projekt in Zusammenarbeit mit der Parfümerie LIEBE: Es geht darum, die verheilten Narben der Brandverletzten so abzudecken, dass sie unauffällig sind und nicht mehr ins Auge fallen. Bei einem „Camouflage-Workshop“ im Oktober wurden vier Mitarbeiterinnen der Parfümerie LIEBE von einer Spezialistin für Medizinische Camouflage aus Zürich geschult. Ziel ist es, dass unseren Patienten in Zukunft von LIEBE-Mitarbeiterinnen beigebracht wird, wie man die Narben mit Camouflage-Make-up so geschickt abdecken kann, dass sie farblich an die umliegenden Hautareale angepasst werden und nicht mehr sofort ins Auge fallen. Den betroffenen Kindern und Jugendlichen soll dieses Angebot helfen, trotz Verbrennungsnarben an sichtbaren Körperstellen selbstbewusst aufzutreten und sich nicht stigmatisiert zu fühlen. Die Technik eignet sich auch für andere Hautauffälligkeiten wie Feuermale; Blutschwämme, Muttermale oder Vitiligo (Weissfleckenkrankheit) und so ist auch geplant, Kindern und Jugendlichen mit diesen Hautauffälligkeiten die Teilnahme an diesem Projekt zu ermöglichen. Wir freuen uns sehr über die Initiative der Geschäftsführung der Parfümerie LIEBE und besonders über das persönliche Engagement der „Lieberaner“. Ein großes DANKE-schön im Namen unserer Patienten mit Narben nach Brandverletzungen!



## Großzügiger Freundeskreis



**Hans Joachim Scholz** feierte seinen 75. Geburtstag und bat seine Freunde für das Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT zu spenden. Seine Gäste sammelten 600 Euro, die er gemeinsam mit seinen beiden

sehr guten Freunden **Bernd Langer** und **Reinhard Kielgas** überreichte. Im Anschluss an eine Führung in die Radiologie und durch das neugestaltete Bettenhaus bekam Herr Scholz zum Andenken eine BULT-Ente geschenkt, da er gerne badet, wird sie ihn noch oft an einen schönen spätsommerlichen Nachmittag auf der BULT erinnern.



## Goldene Hochzeit

**Diethelm und Margret Scholz** haben aus Anlass Ihrer Goldenen Hochzeit um Spenden für die Diabetes Abteilung AUF DER BULT gebeten und überreichten 470 Euro.

Die besten Wünsche für weitere glückliche Ehejahre und vielen Dank an alle Gäste, die das Gold-Paar so reich beschenkten!



## Concordia-Azubis sind klasse

Die neuen Azubis der **Concordia Versicherung** hatte sich im Spätsommer zusammen gefunden, um sich mit einer Kuchenverkaufs-Aktion unter Mitarbeitern für die BULT-Patienten zu engagieren. 600 Euro kamen zusammen – Hut ab! Die Azubis wollen diese Summe für die Clinic-Clowns spenden, da waren sich alle einig. Genau wie der letzte Jahrgang! Glückwunsch zu so einem fiten und ermutigend-erfrischenden Mitarbeiter-Nachwuchs bei der Concordia!



## Ministerpräsident Stefan Weil verkauft Kaffee



**Maryam Kabhazian**, die mit ihrem Mann in der Markthalle das **Café „Da Lina“** betreibt, ist für gute Ideen bekannt. Da sie viele VIPs kennt, die gern in guter Atmo-

sphäre ihren exzellenten Kaffee genießen, nützt sie diese Chance und fragte ganz spontan bei Ministerpräsident **Stefan Weil** an, ob er sich vorstellen könne, eine halbe Stunde persönlich hinterm Tresen zu stehen, um für den guten Zweck Kaffee zu verkaufen. Die Zusage kam prompt, denn für so eine gute Aktion ist sich selbst der MP nicht zu schade. Sein Einsatz ist Ehrensache, insbesondere da er als ehemaliger BULT-Zivi unsere Einrichtung in guter Erinnerung behält. Die Aktion war ein großer Erfolg, Maryam Kabhazian konnte im Anschluss 690 Euro an BULT-Vorstand **Dr. Thomas Beushausen** weitergeben.



## Landgestüt Celle sammelt für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Der Verein der **Freunde und Mitarbeiter des Landgestüts Celle e.V.** hat sich die Förderung und kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen zum Ziel gesetzt.

Dazu gehört auch, sich für Kinder zu engagieren, die medizinisch-psychologische Hilfe benötigen. Daher haben der 1. Vorsitzende, **Fred Müller**, und die 2. Vorsitzende, **Bettina Wedekind**, im September den Verantwortlichen in der **Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Celle** eine Spende in Höhe von 1.500 Euro überreicht. Da die Entgelte für die Behandlung der Patienten von den Krankenkassen nicht ausreichen, zusätzliche und notwendige Angebote zu finanzieren, ist die großzügige Spende sehr willkommen. So soll unter anderem sportliches Equipment angeschafft werden, um die bewegungstherapeutischen Angebote zu ergänzen. Diese therapiebegleitenden Maßnahmen sind gerade für unsere Patienten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie wichtig, um das Körper- und Rhythmusgefühl zu stärken und die motorischen Abläufe zu konditionieren. Insgesamt stärken diese Übungen, die sportlichen Spiele und Musik das Selbstwertgefühl, trainieren den Teamgeist und fördern die positive Eigenwahrnehmung der Kinder und Jugendlichen, was eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der Therapie ist.





## 20-Jähriges Firmenjubiläum



**Astrid Brandt** und **Frank Will**, Geschäftsleiter von **planeo Sprachtraining eK** sind sich einig: Beim 20. Firmengeburtstag muss gefeiert werden und wir nutzen dieses besondere Jubiläum, um uns auch für kranke Kinder zu engagieren.

Bei dem Fest wurden schließlich 800 Euro gesammelt, die die beiden an das Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT überreichten. Bei einem Rundgang durch unsere Einrichtung informierten sie sich in der Radiologie über einen Spezial-Röntgenstuhl, dem die Spende zugutekommen soll. Danke an planeo und alle, die zu der runden Summe beigetragen haben!



## Elke Heidenreich liest



Im historischen „Tintenturm“ auf dem alten Pelikan-Werksgelände veranstalteten **Klaus Eberitzsch, Buchhandlung Leuenhagen & Paris,**

gemeinsam mit **Frauke Wandrey, Pelikan**, eine Lesung mit **Elke Heidenreich**, die ihr neuestes Buch „Alles kein Zufall“ vorstellte. Die Zuhörer der ausverkauften Autorenlesung waren begeistert von den lustigen und wehmütig-bewegenden Kurzgeschichten, die Elke Heidenreich auf geniale Weise vortrug. Die Einnahmen aus dem Kartenverkauf, 1.800 Euro, sind komplett für die Einrichtung der Eltern-Kind Zimmer im Kinderkrankenhaus auf der BULT bestimmt. Ein ganz besonderes Dankeschön an die Organisatoren dieser gelungenen Benefiz-Veranstaltung!



## Preemiequilter sind spitze!

Schon seit 2011 bringen **Sigrid Runge** und ihr Ehemann im Namen der Internet-



gruppe von **preemiequilter** mehrmals im Jahr schöne bunte und warme Quilts zum Perinatalzentrum. Im November waren es 35 von den selbstgemachten gesteppten Decken, die an Frühchen verteilt werden, die mit unter 1.500 Gramm zur Welt gekommen sind. **Christina Marten** (Kinderkrankenschwester und Still- und Laktationsberaterin) freut sich jedes Mal über den Besuch von Sigrid Runge, denn jeder Quilt ist genauso einzigartig wie das Frühchen, das die Decke erhält.



## Ein Ruheraum für die Akutstation

Der Ruheraum in der KJP-Akutstation 19 war in die Jahre gekommen und brauchte dringend eine Auffrischung. Für die Patienten hat der kleine Raum, den sie als Rückzugsort für lesen, träumen, klönen, Filme sehen oder spielen nutzen, eine zentrale Bedeutung. Da für die



Sanierung des Raumes lange Zeit die Mittel fehlten, war es ein großes Glück, dass **Justus v. Wedel**, Geschäftsführer der **Firma IKN** aus Neustadt, im Frühjahr über 11.000 Euro spendete. Stabile Ledersofas, Hocker, Sitzsäcke, Regale und Tische sowie ansprechende Möbel und Pflanzen für Eltern-Wartebereiche konnten endlich angeschafft werden. **Kerstin Horn**, Innenarchitektin bei **Möbel Wallach**, betreute die Ausstattung und ermöglichte sehr günstige Anschaffungskonditionen bei dem großen Celler Möbelhaus. „Ein besonders farbenfrohes und gemütliches Ambiente“ freut sich **Annika Briese**, die in Stellvertretung der IKN-Geschäftsführung zur Einweihung kam und Frau Horn zu dem gelungenen Wurf beglückwünschte. Auch die Stationsleiter **Jörg Ziehm** und **Peter Keitel** fühlen sich auf Anhieb sehr wohl: „Wir sind den Unterstützern sehr dankbar, dass unsere Akut-Patienten zukünftig einen so liebevoll gestalteten, geschützten Raum zur Verfügung haben und sind uns sicher, dass sie dort ein Stück Balance und Ruhe finden, die für die Therapie so wichtig sind.“



## Fitte Menschen machen sich stark für kranke Kinder



**A.I. Fitness** hat viele engagierte Mitglieder und einen großen Freundeskreis, der sich beim Tag der offenen Tür im Oktober mit einer Tombola-Aktion von der großzügigsten Seite zeigte. **Falk Kreimeyer**, der Geschäftsführer des Fitnesscenters in der Melanchtonstraße ist sichtbar glücklich. Er freut sich

über den Erfolg: „Ich bin überzeugt, dass viele der fitten Leute, die bei uns trainieren, sich wie in einer großen Familie fühlen. Man war sich einig, als es darum ging, sich für die Patienten im Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT stark zu machen. Die Beteiligung an der Tombola war großartig.“ Ein großes Dankeschön an alle beteiligten Spender im Namen der Patienten.